

A-046/2020	<b>Eingegangen im Sekretariat der Oberbürgermeisterin</b> 05.05.2020	
	2589	Mä

## Beschlussantrag Nr. BA-055/2020

**Einreicher:**  
SPD-Fraktion

**Gegenstand:**  
Chemnitz als sicherer Logistikstandort

Kostendeckungsvorschlag:  
(Produktuntergruppe)

		Status	Beratungsergebnis		
Beratungsfolge (Beiräte, Ortschaftsräte, Ausschüsse, Stadtrat)	Sitzungs- termine	öffentlich/ nichtöffentlich	bestä- tigt	abge- lehnt	ohne Empfeh- lung
Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität	09.06.2020	nicht öffentlich			
Stadtrat	24.06.2020	öffentlich			

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat Chemnitz beauftragt die Stadtverwaltung ein Parkraumkonzept für den ruhenden LKW-Verkehr in den Chemnitzer Gewerbegebieten zu erarbeiten.  
Dieses soll zur Vermeidung unangenehmer Begleiterscheinungen, wie LKW-Lärm in Wohngebieten oder Vermüllung an Straßen in Gewerbebeständen, sowie gefährlicher Verkehrssituationen im Stadtgebiet beitragen. Zugleich sind die Belange der Kraftfahrerinnen und -fahrer angemessen zu berücksichtigen.

In die Erarbeitung dieses Konzeptes sollen neben den Fraktionen des Stadtrates besonders folgende Akteure einbezogen werden:

- Kraftfahrerkreis Chemnitz-Zwickau
- Chemnitzer Verkehrswacht
- Stadtordnungsdienst
- Speditionsbetriebe und Unternehmen in den Gewerbebeständen
- IHK und HWK
- Versicherungsunternehmen
- Anwohnerinnen und Anwohner

Das Parkraumkonzept soll dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität bis zum II. Quartal 2021 zur Beratung vorgelegt werden und anschließend Eingang in den Verkehrsentwicklungsplanes 2040 finden.

*i.A. Stefan Kraatz*

Unterschrift

**Begründung:**

Die Zunahme des Lkw-Güterverkehrs in Chemnitz stellt Unternehmen und Stadt nicht nur hinsichtlich des rollenden Verkehrs, sondern vermehrt auch in Bezug auf den ruhenden Verkehr vor vielseitige Probleme.

Einerseits sichert Wirtschaftsverkehr die Vernetzung der Region in die Welt, andererseits bringt er Belastungen für das Umfeld der Gewerbegebiete mit sich.

Vor allem stellt er eine ganze Berufsgruppe vor Herausforderungen. Besonders die gesetzlichen Vorgaben zu den Lenk- und Ruhezeiten und das Verbot Ruhezeiten im Fahrzeug zu verbringen führen in Kombination mit den starren Lieferzeitvorgaben und zu wenig Stellflächen entlang der Autobahnen zu Verkehrsverdrängungen in die Städte.

Gerade Fahrer im Fernverkehr, die unter einem enormen Zeitdruck stehen, haben oft keine Chance einen geeigneten Parkplatz in der Nähe ihres Lieferortes zu finden. Die dennoch vorhandenen wenigen Stellplätze sind nicht auf die Bedürfnisse der Fahrer ausgerichtet und bieten, wenn vorhanden, nicht die notwendige Infrastruktur wie Abfallbehälter oder Toiletten.

Aber auch LKW-Fahrer (besonders im regionalen Wirtschaftsverkehr) stellen, weil sich keine andere Möglichkeit findet, ihre Fahrzeuge in Wohngebieten ab, in denen sie wohnen, oder belegen für PKW gedachte Parkflächen in Wohngebieten oder vor Geschäften.

Für viele ist darum ein Parkplatz in der Nähe des Betriebes oder Lieferortes wichtig, um dort z.B. auf das Öffnen des Werkstores oder auch auf den Beginn ihres gebuchten Zeitfensters warten zu können, ohne noch einmal auf die Autobahn zurückkehren zu müssen und zu einem späteren Zeitpunkt denselben Weg erneut zurücklegen zu müssen.

All das führt zu vermehrten Konflikten im Chemnitzer Stadtgebiet. Durch die Erarbeitung eines Parkraumkonzeptes für LKW soll erreicht werden, dass sich Chemnitz weiter zu einem sicheren Logistikstandort entwickelt. Vorbehaltlich eines Beschlusses soll dieses als Bestandteil in den Verkehrsentwicklungsplanes 2040 aufgenommen werden.

Wichtig ist der antragstellenden Fraktion zu betonen, dass der Beschlussantrag keine Stärkung des motorisierten Wirtschaftsverkehrs bezweckt. Güterverkehr sollte freilich viel stärker den Weg auf die Schiene finden. Ein Verkehr auf dem Straßenweg wird dennoch in den kommenden Jahren wesentlicher Bestandteil am Logistikstandort Chemnitz sein. Aus diesem Grund erwarten alle Betroffenen - Anwohnerinnen und Anwohner, Anliegerinnen und Anlieger, Kraftfahrerinnen und Kraftfahrer, Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer sowie Auftraggeberinnen und Auftraggeber – eine Lösung dieser Frage.